

und Franzosen, Engländer und Scandinavier sich Mühe geben an die Quellen zu dringen der Schönheit, finden sie es viel bequemer, alle Jahre zweimal nach Paris zu den klugen Franzosen zu laufen, die ihrerseits das Material und die Motive aus der ganzen Welt und wahrlich nicht am wenigsten bei uns zusammenholen, um so immer alles erst aus zweiter Hand zu bekommen, und es dann noch erbärmlicher nachzumachen.

Mich hat bei unserer ganzen deutschen Kunstindustrie eigentlich nichts so gewundert als die Seltenheit des Aufstehens strebsamer und intelligenter Unternehmer. Nicht Schulen und Arbeiter, wie sehr sie auch der Verbesserung bedürftig seien, die Principale, ihre Faulheit und Unwissenheit, ihre trostlose Geschmacklosigkeit haben wir vor Allem zu bekämpfen! Gebt uns mehr Lobmeyr oder Klein und wir wollen bald respectabler aussehen! Was ich bei Pforzheim und Gmünd und Offenbach, in Meissen und Berlin marktirt, man findet es leider hundertfach wieder im geliebten schläfrigen Vaterland! Wenn es aber in Oestreich, das sonst immer dahinten geblieben, gelang, die Faulheit zu bekämpfen und zu besiegen, so wird es doch wohl in Deutschland auch möglich sein!

Nach dieser Abschweifung in die Dornen der heimischen Zustände lehre ich zu den Rosen zurück, welche die französischen Dekorateurs und Meublistischler in ganzen Massen über uns austreuen. So Jourdainois, der berühmteste derselben, der ein Zimmer in Rosa im kokettesten Empirestyl bringt, in welches man höchstens eine der Cabanel'schen Göttinnen einlogiren könnte, und das wir Sterbliche nur knieend betreten dürften, oder mit Banknoten unter den Sohlen, bekanntlich das beste Mittel, um den Tritt unhörbar zu machen. Diese Papiergattung, aus der die modernen Tarnkappen gemacht werden, dürfte auch sehr nothwendig werden, wenn man sich seinen reich geschnitzten Renaissance-Schrank erwerben, oder in das benachbarte Zimmer von Rondillon einbrechen wollte. — Eigentlich überlegen habe ich aber an dieser Meublesfabrikation doch bloß die schon früher erwähnte Thürwand von Harduin, Dekorationsbildhauer, gefunden. Ohne über den Spätrenaissancestyl irgend hinaus zu gehen ist sie doch durchaus eigenthümlich und individuell in der Behandlung desselben. Vor allem im Vortrag, der dadurch